

„Active Campus Europe“ - Großes Finale des europäischen Hochschulsport-Projektes

Move more, feel better! Nach zwei Jahren blicken die Verantwortlichen des „Active Campus Europe“ Projektes auf ein erfolgreiches Vorhaben zurück. An dem Projekt, was gezielt sportabstinente Studierende in Bewegung bringen sollte, nahmen insgesamt 16 Universitäten aus sieben europäischen Ländern teil – so auch die Bergische Universität Wuppertal, vertreten durch den Hochschulsport. Studierende konnten an jedem Standort an einem zehnwöchigen Sport- und Bewegungsprogramm teilnehmen, das durch eine besondere Angebotsvielfalt und ein intensives Betreuungs- und Beratungskonzept gekennzeichnet war. Zudem wurde ein Best Practice Handbook mit über 25 niedrighschwelligigen Maßnahmen und Angebote entwickelt sowie Tipps für eine erfolgreiche Gestaltung und Durchführung von gesundheitsbezogenen Projekten an Universitäten veröffentlicht.

„Das Projekt bot die einmalige Möglichkeit, sich auf europäischer Ebene über aktuelle Themen und Trends im Bereich der Gesundheitsförderung an Hochschulen intensiv auszutauschen und internationale Netzwerke nachhaltig aufzubauen. Das Projekt hat uns viele neue Impulse für die tägliche Arbeit gebracht, neue Angebotsformate und -strukturen sind bereits entwickelt und nachhaltig in das Hochschulsportprogramm implementiert worden, so Katrin Bührmann, Leiterin des Hochschulsports.

Ein in den Jahren 2009 bis 2011 durch vier Hochschulsporteinrichtungen (Aachen, Paderborn, Potsdam und Wuppertal) auf nationaler Ebene durchgeführtes Best Practice Modell ist der beliebte und renommierte „Hochschulsport Pausenexpress“. Bis zu 200 Beschäftigte der Uni Wuppertal nehmen diesen regelmäßig in Anspruch. Zudem führt das Hochschulsportteam seit einiger Zeit unter dem Titel „Brainkick“ kurze Bewegungseinheiten für Studierende in Lehrveranstaltungen durch, die den Körper und Geist der Studierenden gleichermaßen aktivieren.

Auch generell ist das Thema Bewegung in der Gesellschaft bedeutungsvoll geworden. Diese Angelegenheit hat auch die Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen aufgegriffen. „Das ACE-Projekt ist auf Landesebene eine große Bereicherung“, findet Dr. Gerwin-Lutz Reinink von der Abteilung Sport und Ehrenamt in der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen. Es müsse stetig daran gearbeitet werden, alle Menschen, egal ob sportlich inaktiv oder sehr fitnessbegeistert, anzusprechen und zu mehr Bewegung im Alltag zu reizen. Dazu diene besonders das „Best Practice Handbook“, denn „es ist niederschwellig und kann über die vorgestellten Programme für Sportinaktive einen leichten Zugang bieten“. Sabine Verheyen, EU-Parlamentarierin und für Erasmus+-Programme zuständig, betonte beim Abschluss-Event an der RWTH Aachen, deren Hochschulsporteinrichtung das Projekt initiiert und zwei Jahre erfolgreich geleitet hat, die große Bedeutung des ACE-Projektes und dankte dabei der RWTH Aachen für die Initiative und Durchführung. Neben den guten Ergebnissen für die Gesundheitsförderung trage die Netzwerkarbeit im Kleinen dazu bei, sich gegen den Populismus in Europa zu stemmen. Es sei wertvoll, dass es immer einen Ansprechpartner gäbe, der die Menschen ein Stück weit an die Hand nimmt und sie mit fehlender Motivation oder Angst nicht im Stich lässt. Ein Folgeprojekt ist bereits in Planung! Während der Redebeiträge hochrangiger Redner*innen und europäischer Politiker*innen erhielten die ACE-Partner die positive Anerkennung, die sie verdient hatten, nachdem sie die europäischen Standorte zwei Jahre lang auf nachhaltige Weise „gesünder“ gemacht hatten.